

„Nagelsmann war großer Fehler“

Debüt für „Querpass“ im Studio ZR6: Meistertrainer Felix Magath spricht über sein Image als „Quälix“, die Krise in der deutschen Nationalelf und hat so manche Anekdote parat.

Von Marcel Storch

WIESBADEN. Felix Magath war gut aufgelegt. Das machte er gleich zum Einstieg klar. Ein „Querpass“, so der Name des neuen Formats, das Moderator Mounir Zitouni und Betreiber Sascha Burjan im Studio ZR6 in Wiesbaden ins Leben gerufen haben, das sei eigentlich gar nicht sein Ding. Ginge es nach Magath, hieße das Format wohl eher „Steilpass“, für den er früher auf dem Platz zuständig war.

Mounir Zitouni will Menschen hinter der Legende präsentieren

Als eine Art „Inas Nacht“, nur eben mit Fußballpersönlichkeiten, hatte Burjan das neue Talk-Format angekündigt. Und Moderator Zitouni, einst Profi (u.a. SV Wehen, Kickers Offenbach und FSV Frankfurt), später Reporter beim kicker und inzwischen Leadership-Coach, war angetreten, den Menschen hinter der Legende ins Rampenlicht zu stellen. Was ihm eindrucksvoll gelungen ist. So vergingen die zweimal 45 Minuten (ohne Trinkpausen) wie bei einem fulminanten Champions-League-Spiel. „So einen wie Felix Magath hätte ich als Spieler gebraucht“, sagte der Deutsch-Tunesier auf Nachfrage aus dem Publikum. Was er damit meinte: Wie kaum ein anderer Trainer in Deutschland steht Felix Magath für Ordnung, Disziplin und Fitness – drei Kernpunkte für den Aschaffenburg, um erfolgreich zu sein. Mit Branko Zebec und Ernst Happel erlebte Magath beim Hamburger SV zwei der größten Coaches ihrer Zeit. „Zwei komplett unterschiedliche Trai-



Der Meistertrainer Felix Magath macht den Auftakt im neuen Talkformat „Querpass“ von Mounir Zitouni.

Foto: Jonas Schulze

ner“, verrät er. Zebec habe ihn geprägt und gelehrt, dem Erfolg alles unterzuordnen. „Happel hat nicht geredet.“ Damit überraschte Magath die Besucher. Zur Veranschaulichung imitierte Magath eine Spielersitzung unter dem Österreicher. Und doch blieb der HSV unter ihm 35 Mal in Folge ungeschlagen. Magath gab auch Einblicke in seine Kindheit, aufwachsen ohne Vater, der als US-Soldat im Alter von einem Jahr Aschaffenburg verließ und zurück nach Puerto Rico ging. Oder warum er dennoch mit 14 Jahren den Vornamen seines Vaters, Felix, anstelle von Wolfgang, seinem ursprünglichen Rufnamen, etablierte. Und wie er, auch durch die Euphorie des WM Titels 1954, früh eine Leidenschaft für den Fußball ent-

wickelte. „Ich hatte Spaß mit dem Ball, daher hatte ich mein ganzes Leben Spaß“, blickte er angesichts von 50 Jahren als Fußballprofi, Trainer und Manager zurück. Zugleich bewahrte der Fußball Magath nach eigener Aussage davor, auf die schiefe Bahn zu geraten. Das runde Leder habe ihn gerettet, sagte er. Magaths Erfolgsrezept: Vertrauen. Genau das habe bei der Nationalmannschaft unter Bundestrainer Julian Nagelsmann zuletzt gefehlt, machte Magath bereits vorher im Gespräch mit dieser Redaktion klar: „Er war überfordert“, hält der drimalige Meistertrainer die Besetzung Nagelsmann für einen „großen Fehler“. Nagelsmann habe keine Mannschaft entwickelt, dazu habe er schlecht kommuni-

ziert. „Die Kommunikation wird auf jeden Fall besser – hier gibt es keinen besseren als Jürgen Klopp.“ Und doch beschied Magath augenzwinkernd auf Zitounis Nachfrage, ob Klopp oder Magath: „Magath natürlich. Was ist das für eine Frage?“ Drei deutsche Meistertitel jeweils als Spieler und Trainer, dazu Titel im Europapokal und als Europameister – die Erfolge sprechen für sich. Und doch bleibt sein Image als Disziplinfanatiker, als Quälix, haften. „Ich habe keinem Spieler Angst gemacht“, sagte er und fügte grinsend hinzu: „Die hatten alle Angst.“

Magath sieht Niedergang der DFB-Elf durch falschen Fokus

Von Profis, die siebenstellig

verdienten, dürfe man aber erwarten, dass sie Tag und Nacht alles für ihren Verein tun, dürfe Magath vielen Fans aus der Seele sprechen. Applaus für knackige Konditionseinheiten, wie er sie bei seinem Engagement in China von Spielern bekam, ist hierzulande nicht zu erwarten. Dass seine Methoden – Stichwort Medizinball – nicht mehr dem Zeitgeist entsprechen, sei ihm bewusst. Und doch will er auch mit 73 Jahren nicht von ihnen abrücken oder sich verstellen. Stattdessen wurde er deutlich: „Unsere Vorstellungen von Arbeit haben sich verändert. Leistung hatte früher einen guten Klang, mittlerweile gilt es als Schimpfwort.“ Daher verwundete ihn der Niedergang der Nationalelf nicht. „Wir haben mehr trai-

niert, waren gieriger und haben mehr Einsatz gebracht. Deshalb wir Jahrzehnte in der Weltspitze. Das haben wir versucht, durch bessere Taktik und Technik auszutauschen. Damit ist es uns bis heute nicht gelungen, international mitzuhalten.“

Magath präsentierte launige Anekdoten, etwa wie er beim VfL Wolfsburg Spielmacher Diego vor dem alles entscheidenden Endspiel um den Klassenerhalt absägte. Oder warum er in Wolfsburg Trainer, Sportdirektor und Vorstand wurde. Er war gerade im Urlaub, als VW-Boss Martin Winterkorn ihn zu einem Treffen bat. Zurück in Deutschland, fragte Winterkorn, wen Sportchef Magath als Trainer holen würde. „Ich komme gerade aus dem Urlaub. Außer mir fällt mir keiner ein“, antwortete Magath. Gesagt, getan. Den Vorstandsposten gab es gleich obendrauf. Ein Ausgleich dafür, dass Magath beim FC Bayern als Trainer laut eigener Aussage nichts zu melden hatte. Ja, Uli Hoeneß blieb auch an diesem Abend ein rotes Tuch. „Machtgeil“, sei der Bayern-Boss. Anders als er, der als Trainer alle zwei, drei Jahre sich einen neuen Job suchen musste.

Was beide eint: die Leidenschaft für die Börse. Er habe die WM-Prämie für 1986 am Aktienmarkt verloren. „Ich bin ein Spieler“, sagt Magath, der aber gleich noch einen Investmenttipp dabei hatte. Mit inzwischen 73 Jahren engagiert er sich bei seinem Heimatverein Viktoria Aschaffenburg als Sportvorstand, will den kleinen Vereinen etwas zurückgeben. „Ich weiß, wo ich herkomme“, sagte er. Die Besucher des Studio ZR6 wissen nun auch besser, wer der Mensch hinter der Trainer-Legende ist.

FUSSBALL

KOL Wiesbaden	
Türkischer SV II – FVgg. Kastel 06	4:7
FV Delkenheim – TSG Kastel 46	3:1
Spvgg. Sonnenberg – Schierstein 08	7:0
SC Meso-Nassau – SC Gräselberg	2:1
Spvgg. Igstadt – TuS Nordenstadt	3:1
FC Naurod – SV Frauenstein	2:4

1. FV Delkenheim	4	4	0	0	18:8	12
2. SV Niedernhausen	3	3	0	0	10:2	9
3. Spvgg. Igstadt	3	3	0	0	9:3	9
4. SC Meso-Nassau	4	2	2	0	11:7	8
5. Spvgg. Sonnenberg	4	2	1	1	16:9	7
6. FVgg. Kastel 06	3	2	0	1	15:6	6
7. SV Frauenstein	4	2	0	2	11:10	6
8. 1. FC Naurod	4	2	0	2	10:11	6
9. TuS Medenbach	3	2	0	1	6:9	6
10. Türkischer SV II	3	1	0	2	9:14	3
11. SV Hajduk	3	0	1	2	5:9	1
12. TSG Kastel 46	2	0	0	2	2:7	0
13. TuS Nordenstadt	3	0	0	3	4:10	0
14. SC Gräselberg	3	0	0	3	1:8	0
15. FSV Schierstein 08	4	0	0	4	5:19	0

KLA Wiesbaden	
FC Naurod II – SV Frauenstein II	2:2
FC Albania – FC Bierstadt II	3:1
Hellas Schierst. – FC Freudenberg	7:3
SC Polonia – SKC Munzur	4:6
SV Niedernhsn. II – DJK Schwarz-Weiß	4:1
VfR Wiesbaden – SV Schierstein 13	2:6

1. Hellas Schierstein	3	3	0	0	27:8	9
2. SV Schierstein 13	4	3	0	1	13:11	9
3. SKC Munzur	4	2	2	0	11:8	8
4. FC Maroc	3	2	1	0	13:5	7
5. SC Polonia	4	2	1	1	15:10	7
6. 1. SC Klarenthal	3	2	1	0	10:7	7
7. DJK Schwarz-Weiß	4	2	0	2	12:8	6
8. CD Espanol	3	2	0	1	8:8	6
9. FC Freudenberg	4	2	0	2	14:15	6
10. VfR Wiesbaden	3	1	1	1	9:9	4
11. SV Niedernhausen II	4	1	0	3	11:13	3
12. FC Albania	4	1	0	3	7:9	3
13. 1. FC Naurod II	3	0	2	1	3:7	2
14. FC Bierstadt II	3	0	1	2	2:7	1
15. SV Frauenstein II	4	0	1	3	9:26	1
16. Spvgg. Sonnenberg II	3	0	0	3	4:17	0

KLB Wiesbaden	
FV Delkenheim II – TSG Kastel 46 II	3:2
SV Italia – FVgg. Kastel 06 II	5:1
SV Blau-Gelb – Schierstein 08 II	2:0
SV Erbenheim II – Freie Turner II	0:4
Spvgg. Amöneburg – TuS Nordenstadt II	4:4
1. SC Kohlheck – VfB Westend	1:5

1. VfB Westend	4	4	0	0	19:9	12
2. SV Italia	4	3	1	0	26:3	10
3. FV Delkenheim II	4	3	0	1	8:5	9
4. Freie Turnerschaft II	3	2	1	0	8:1	7
5. TuS Kostheim 05	3	2	1	0	12:7	7
6. SG Germania II	3	2	1	0	12:8	7
7. Spvgg. Amöneburg	4	2	1	1	14:12	7
8. TuS Nordenstadt II	3	1	1	1	13:7	4
9. SV Blau-Gelb	2	1	0	1	2:2	3
10. TSG Kastel 46 II	4	1	0	3	11:16	3
11. FVgg. Kastel 06 II	3	1	0	2	4:10	3
12. SV Bosna	3	0	0	3	6:15	0
13. 1. SC Kohlheck	4	0	0	4	5:15	0
14. SV Erbenheim II	2	0	0	2	0:11	0
15. FSV Schierstein 08 II	4	0	0	4	3:22	0

KLC Wiesbaden	
Klarenthal II – TuS Medenbach II	5:3
SC Meso-Nassau II – SC Gräselberg II	9:9
SV Hajduk II – SKC Munzur II	4:7
SKG 23 II – FC Freudenberg II	1:2

Kreisliga D Wiesbaden	
TuS Dotzheim – SC TB Rambach	2:1

Teamgeist pur beim SV Johannisberg

Warum die Rheingauer Mannschaft des SV Johannisberg in der Kreisoberliga einen Topstart hingelegt hat – der Torjäger fühlt sich so wohl, dass er alle Angebote ausschlägt.

Von Martin Gebhard

JOHANNISBERG. Vier Spiele – drei Paukenschläge. Keine Frage: Die Kreisoberliga-Fußballer des SV Johannisberg sorgen für Furore. Drei Dreier in vier Partien: So lautet die stolze Bilanz des SVJ – der bekanntlich als Meister der Kreisliga A Rheingau-Taunus gerade erst aufgestiegen ist. „Wir wollen uns in der Liga etablieren“, möchte Robert Lottré, Sportlicher Leiter, lieber auf dem Teppich bleiben und bestätigt quasi das Saisonziel Klassenerhalt, das er im Juli vor Saisonbeginn ausgegeben hatte. Selbstvertrauen dafür dürften sich seine Fußballer allemal geholt haben. Aber warum läuft es so wunderbar beim Neuling? „Wir haben schon in der A-Klasse gut harmoniert und sind weitgehend zusammengeblieben“, sagt Lottré. „Aus der A-Jugend sind auch einige gekommen, die Integration klappt sehr gut, die Jungs sind in der Mannschaft gut angekommen“, weiß Robert Lottré zu schätzen. „Das sind die Früchte unserer Jugendarbeit“, sagt er, der ehemalige Jugendtrainer, nicht ohne Stolz. Und: „Wir legen viel Wert auf einen guten Teamspirit, angefangen in der Jugend“, betont der Sportchef.

Vereinstreue pur bei Torjäger Benedikt Franz

Hinzu komme, dass Spieler quasi nur den Verein wech-

seln würden, wenn dies Studium, Ausbildung oder Beruf erforderten. Bestes Beispiel: Torjäger Benedikt Franz, aktuell mit sechs Treffern zweitbesten Liga-Torschütze, in der vergangenen Saison mit 38 „Buden“ mit Abstand bester A-Liga-Torjäger. „Benedikt gefällt es einfach bei uns“, sagt Lottré zum 28-Jährigen, der natürlich regelmäßig gute Angebote vorliegen habe, aber es eben zu schätzen wisse, dass auch viel neben dem Fußball zusammen unternehmen werde. Eine weitere Stärke des Teams sei, dass viele Spieler seit der Jugend

dabei sind und so zu einer hohen Identifikation im Verein beitragen. Zudem passt es auf der Trainerposition.. „Auch unser junges Trainerduo harmoniert gut zusammen“, sagt Robert Lottré zu Marco Seil (39) und seinem 32 Jahre alten Sohn Marcel, die schon die A-Jugend gemeinsam coachten. Aber auch Meistermacher Max Merken, bis vergangene Runde noch spielender Coach der Johannisberger und inzwischen beim A-Ligisten SG Walluf II, sei man beim SVJ zu großem Dank verpflichtet, betont der Sportliche Leiter.



Lieferten sich schon zu A-Liga-Zeiten packende Duelle: Der SV Johannisberg um Torhüter Sebastian Kufs und der TV Idstein treffen am Sonntag auf der Kreisoberliga-Bühne aufeinander.

Archivfoto: Frank Heinen

Auch die Rahmenbedingungen stimmen bei den Johannisbergern. Der eigene Kunstrasen, 2018 installiert, ist top gepflegt – einmal im Jahr kommt eine Fachfirma und schaut drauf. Das neue Vereinsheim soll Ende des Jahres fertiggestellt sein. Und wie blickt der SVJ auf den kommenden Sonntag (15 Uhr), wenn er den TV Idstein erwartet? „Eine starke Mannschaft, die wir noch gut aus der A-Klasse kennen“, sagt Robert Lottré zum Aufsteiger der vorvergangenen Saison, der aktuell sieben Zähler angesammelt hat. „Sie machen auch eine sehr gute Jugendarbeit.“ Beim SVJ jedenfalls seien alle weitgehend dabei und fit. „Aber Idstein ist Favorit.“

Das treffe auch für die Mannschaft vom Hexenturm zu, wie ihr Trainer Christian Freyer sagt. Im Aufstiegsjahr des TVI sei Johannisberg lange an seiner Mannschaft dicht drangeblieben, um dann als Dritter den Aufstieg knapp zu verpassen. „In der Winterpause haben wir dort 4:3 gewonnen“, erwartet der 39-Jährige am Sonntag ein spannendes Spiel.

Weiter spielen: SG Meilingen – SG Laufenselden, SG Rauenthal/Martinsthal – TSG Wörsdorf, SSV Hattenheim – Spvgg. Eltville, FC Kiedrich – SG Walsdorf, FC Waldems – SG Schlagenbad, FSV Oberwalluf – SG Bad Schlagenbad/Langenseifen (alle So., 15 Uhr).

VRM
Wir bewegen.

IHRE EXPERTISE IST GEFRAGT!

Erben Vererben Vorsorgen

VRM EXPERTENFORUM

JETZT PARTNERANFRAGE SENDEN!

Das Thema „Nachlassplanung“ betrifft viele Menschen und schafft einen hohen Informationsbedarf. Werden Sie Partner beim

VRM Expertenforum Erben, Vererben, Vorsorgen am 25. November in der BRITA-Arena in Wiesbaden.

Gesucht werden Expertinnen und Experten aus den Bereichen Recht, Steuer, Notariat, Finanzen, Bestattung, Mediation oder Nachlassorganisation.

Profitieren Sie von starker regionaler Reichweite und seriöser Präsenz im relevanten Umfeld.

VORTEILE

- Hohe Sichtbarkeit in Print & Digital
- Positionierung als regionaler Experte
- Persönlicher Kontakt zu interessierten VRM-Lesern
- Ihr Logo in den Eventanzeigen

Wir beraten Sie gerne.

Mail: maximilian.albert@vrm.de

Telefon: (0611) 355 5324

UNSERE PARTNER:

WIESBADEN STIFTUNG

IFB STIFTUNG